

Franckesche Stiftungen zu Halle

Letzte Stunden von Regina Isabella v. Promnitz, verfasst von [Unbekannt].

Promnitz, Regina Isabella von
Berlin, 13.10.1720-15.10.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217198)

585
14
Lichte Münden der Lf. frau
Gräfin Regina Isabella von Kromming, ge-
borenen Gräfin von Kribben.

Gleichwie der Lf. frau Gräfin, ganzes Leben
mit Deynigen, welche sie gelant, besüngen, müß
sinn) tugendhaft gewesen, und in der frühesten Gottes
und Erde der Nächsten, Jügendkraft worden ist: also
war auch der Pfalz der Heiligen, vortänlich
und selig.

Nachdem, daß die Lf. Gräfin von 10 bis
12 Jahren für Mangel am Geyst u. Gesei
gehabt, ist sie in dem letzten Jahre mehrentheils
erschwächt gewesen, besonders aber unter
der letzten 8 Wochen mit einer starken Geystschwäche
am besten, keine und aufstehenden fieber sehr be-
schweret worden, so, daß sie die letzten 4 Wochen
schon in dem letzten Jahr bringen mußte. Da sie
aber in allen ihren schweren Umständen bestän-
dige Geduld u. Sanftmuth bewiesen u. die meiste
Zeit bey Tag u. Nacht mit Gebet u. Danken Jüge-
braucht hat.

Als sie einige Zeit vor ihrer Krankheit von
der bö. ihr sehr auffallend Gr. u. W. u. v. v. v.
ihre Schwester, Deyster, gefragt worden, was
sie doch wol denken würde, kommt zum Her-
kame; u. sie hätte die selbe, ob sie zu demselben
Zeit, wenn es sich hätte, zu sagen: hat sie
geantwortet: Ich werde mir, will Gott, alldem
Dank, was ich ihm dank: Erüder Pfalz Gräfin.
Darunter sie vornehmlich Deyster, u. v. v. v. v.
der Deyster = Deyster, benannte: Joh. 3, 16. Also hat Gott
sie Wohl geliebet u. Auf sehr nützliche Frage v. v.

Wunderbar: Ob sie denn niemals eine Person und
bestimmte Gedanken bey sich behält? sagte die
fr. Frau Gräfin: Ach ja! aber ich halte mich
nicht dabey auf, sondern gedulde gleich: weißt
nichtige Gedanken sein, wo ich fast zum Laufen;
ich weiß ich in meinem Herrn Gottesmutter Tempel
bin. oder: Weißt, ich traure. Geister - -
- - Ich meine Freunde. Von mir ist es
nicht beste Lied, und ganz die Liebe ist es
wie so ich vorbey.

Frucht, da sie von einer gewissen Gottesgeistes Person
gefragt wurde, ob sie sich nicht für den Tod
da fürchte; gab sie ihre Antwort: der Tod
ist wol ein sehr fürchterlich in dem ich fürchte:
der Tod ist ein wenig Leid. Aber es steht auch
gleich dabey: Aber die Liebe Gottes ist das
wichtige Leben in Christo Gottes unserm Herrn.
~~da~~ Wie sie denn auch oft die Worte brauchte:
So mag, wer da will, die Person; ich halte mich
nicht mehr verwirrt: denn durch die Person ist
mein Ich dem liebsten Jesu.

In der Nacht zwischen dem 13. u. 14. Oct. ist sie wie
viele ihre Gewohnheit sehr unruhig gewesen. So sehr
sie sich Phantasien hingelassen, da sie viel von Blumen
u. von einer Gräbe sprach. Sie hat so aber
den Morgen ganz ruhig verbracht, da sie die
solche Nacht nicht erst bey sich gehabt gewesen
wäre.

Am ganzen folgenden Tag, wie auch die letzte Nacht,
ist sie ganz ruhig gewesen, so, daß sie am
15. des Morgens über eine gewisse Person mehr ge-
klagt. Nach dem ~~vorhergehenden~~ Morgen "Gottes", welches

Ja mit den Gn. v. W. in großer Andacht und
vielen Gebeten, worüber, würde sie noch denselben
gefragt: ob sie eine gewisse Ueberzeugung u. Ver-
sicherung hätte, daß ihr Gott alle ihre Lüste im
Christi willen vergeben werde, und sie also Gut sei-
nem dem Christen vorsetzten Vater übergeben, wie
vorigen Speachzeit immer Versicherung u. Versicherung
wohl vernünftlich der letzte Tag, von müßte.
Sie antwortete mit großer Freudigkeit, aber
auch tiefer Vernunft: Auf ja! Und wo Hingebung
der Sünden ist, da ist auch Leben u. Seligkeit.

Vorauß bat sie dieselbe um ihren vormaligen
Sagen, daß sie sich eine geringe willig befrachte,
und ihr denselben Dienst mit Aufregung der
Geiste, mit vielen feurigen Expressionen gab.
Der Aufschuß desselben war mercklich und
am 23. d. d. Güte und Barmherzigkeit worden
die Folgen der Erleuchtung, u. die Wirt blies,
daß im Lager der Affen immerdar.

Obgleich Vorauß ließ sie eine ihre andere Befor-
derung, die Gn. v. W. in die Kommen, und gab
ihre gleichfalls den Engen; ließ eine alle ihre Güte
im Geiste wissen, nahm noch ihren Abschied, dankte
für ihre Erleuchtung, Verstand, und vergabte sie. Sie gab
auch an, daß derselben letzten Tage sie noch sehr
viele ihrer Anverwandten und Freunde erinnerte,
und ihnen viel Gutes gewünscht, u. also auch davon
ihre Liebe, davon ihr ^{immer} sehr voll war, großmüthig.

~~Gedanken~~ ^{Gedanken} ~~Verdienen~~ ^{Verdienen}, welche sie ihr Kommen,
wollte sie gemeinlich ihren Erben = Erben durch
die Anstellung, und vornehmlich die Güte Gottes zu preisen
sag, welche sie aus Österreich und aus dem Kaiser-
thum herausgeführt, und in dieses Land, son-
der,

Wohlfahrt aber in Berlin, gebraucht, darinnen sie, nebst
so manchen von ihrem Blute, Freunden, welche sie
höflich nach sich gezogen, Gottes Wort so zierlich
und verbaulich sehr vernünftig, Können. Wohin
sie dem Gott allezeit inniglich gedanket hat.

Angesichts um halb 4 Uhr wendte es sich: Wohin
weist, wie nahe mir mein Ende! mit ihr gesungen.
Dazu war, wegen großer Schwachheit nicht mit
singen konnte; doch bemerkt man, daß sie den
Mund weiter u. also die Worte heimlich nachsprach.
Da sie sich aber unter wachenden Sengen, vor
vielen, und die Umstehenden, selbst wahrnehmen,
begaben sie sich ins Gebet, unter welchem
nirgends von ihrem Leidigen, nur kleine
Wirkelstunde vor ihrem Ende hat sie dem und
sie eingesenkt. Darauf schloß sie im Gebet
stark, bis sie um 4 Uhr starb und selig, ohne
aller Angelegenheit, mit vollem Verstande ihre Seele
verliehen. Gott ihrem frommen, lieben, frommen
ihren Vater übergab, nachdem sie ihr Vater ge-
braucht nicht 79 Jahr, 4 Monate, 15 Tage.

Sie um sie waren, lobten Gott für so frucht-
bare, und bekehrte sehr. Gott möge sie ruhe
geben, lassen den Tod dieser Gerechten, um
des Verdienstes Christi willen. Amen.